Nr. 277.

Die Presse.

36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belegblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 25 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 40 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 26. November 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Eine neue deutsche Note an die Gegner.

An die gegnerischen Regierungen ist folgende Note gerichtet worden:

Im Vertrauen auf die von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten verkündeten Grundsätze eines **Rechtsfriedens** hat sich das deutsche Volk um Vermittelung eines Waffenstillstandes an Präsident Wilson gewandt. Anstelle des erwarteten, von den Grundsätzen des Rechts und der Billigkeit und von dem Wunsche einer zukünftigen Versöhnung der Völker beherrschten Waffenstillstandes ist uns **ein Waffenstillstand der Vergewaltigung und der Vernichtung** geworden.

Die Bestimmungen dieses Waffenstillstandes bedeuten in ihrer Durchführung nicht eine Brücke zum Frieden, sondern die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln.

Die Forderungen des Waffenstillstandes werden der Welt den ersehnten Frieden nicht bringen. Sie sollen die Wiederherstellung friedlicher Ruhe in Deutschland und eine geordnete Demobilisierung unmöglich machen; sie sollen das schwergeprüfte Land dem **Chaos** und der **Anarchie** preisgeben. Unsere feierlichen Proteste gegen dieses der Menschlichkeit hohnsprechende Verfahren sind ungehört verhallt. Mag die Härte der Waffenstillstandsbedingungen mit der Notwendigkeit begründet worden sein, dem deutschen Reiche den Wiederbeginn der Feindseligkeiten unmöglich zu machen, so ist doch unseren Feinden inzwischen klar geworden, daß diese Begründung nicht mehr stichhält; denn **das deutsche Volk will die Feindseligkeiten nicht wieder beginnen und kann es nicht.** Die deutsche Regierung sieht in der Aufrechterhaltung der harten Bestimmungen ein Attentat gegen die Grundsätze der Zivilisation und muß den Schluß ziehen, daß es den Regierungen der alliierten Länder auf nichts anderes ankommt, als auf die Vergewaltigung und Vernichtung des deutschen Volkes!

Sofort nach Abschluß der Waffenstillstandsverhandlungen hat sich die deutsche Regierung wiederum an den Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte gewandt, so schell wie möglich Verhandlungen über einen Präliminarfrieden herbeizuführen. Bis heute ist die deutsche Regierung ohne Nachricht darüber, wann endlich die Regierungen der alliierten Länder mit dem Friedenswerk den Anfang machen wollen.

Das deutsche Volk beginnt zu zweifeln, ob sich hinter dieser Verzögerung des Friedens nicht die Absicht der Feinde verbirgt, die gehetzten und ermüdeten deutschen Truppen durch Nichterfüllung der unerfüllbaren Waffenstillstandsbedingungen **ins Unrecht zu setzen** und damit für die Alliierten einen Titel zu schaffen für eine Fortsetzung des Krieges.

Wenn der Friede als ein Rechtsfriede geschlossen werden soll, so darf den Entscheidungen der Friedenskonferenz in den rechtlich strittigen Fragen nicht vorgegriffen werden.

Die deutsche Regierung muß diesem von dem Präsidenten aufgestellten Grundsatz gegenüber feststellen, daß die von der französischen Regierung in Elsaß-Lothringen getroffenen Maßregeln, ebenso wie das Verfahren der **Polen** in den östlichen Grenzgebieten Deutschlands und einzelne Maßnahmen der nichtdeutschen Bestandteile des ehemaligen Österreich-Ungarns gegen die Deutschen, nichts anderes sind, als Versuche, den Entscheidungen der Friedenskonferenz mit Gewalt vorzugreifen.

Gegen alle diese Versuche, wie gegen die Verzögerung des Friedensschlusses legt die deutsche Regierung den **schärfsten Protest** ein. Aus der Gesinnung, die aus einem solchen Verfahren spricht, kann ein Friede von Dauer nicht hervorgehen. Das deutsche Volk kann **vorübergehend vergewaltigt** werden, es wird **nicht aufhören, zu leben und sein Recht zu fordern.**

Berlin, den 23. November 1918.

gez. Solf,
Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Eine neue nationalistische Welle im Rheinland.

Holländische Blätter melden aus Aachen: Der Oberkommandierende der nach Aachen zurückgekehrten 4. Armee, General Sixt von Arnim, hat einen Befehl erlassen, daß alle roten Fahnen von den Dächern verschwinden müssen. Der Arbeiter- und Soldatenrat weigerte sich, dem Befehle Folge zu leisten. — Ein deutscher Offizier aus dem Gefolge des Generals erklärte in einer öffentlichen Rede, daß die deutsche Heimat die im Felde kämpfenden Armeen verraten habe. Er sähe es als die Aufgabe der bürgerlichen Parteien an, sich nicht mit den hiesigen Arbeiter- und Soldatenräten zu vereinigen, sondern danach zu streben, die Revolution zu vernichten. Die Arbeiter- und Soldatenräte müßten davongejagt werden, um die Ordnung des alten Deutschen Reiches wieder herzustellen. Die bürgerliche Desorganisation sei das Kennzeichen aller bisherigen Handlungen der Arbeiter- und Soldatenräte. Es wäre ihre Aufgabe gewesen, die Beziehungen zwischen den Soldaten und Offizieren wieder herzustellen, aber nicht Politik zu treiben. Verschiedene Vertreter der bürgerlichen Parteien begrüßten die Rede des Offiziers, der später noch hinzufügte, daß das deutsche Offizierskorps sich nur unter dem Drucke dringender Umstände, nicht aber mit Herz und Seele in den Dienst der Arbeiter- und Soldatenräte gestellt hätte. Dieser Geist werde ermatten, wenn die deutschen Armeen wieder zurückgekehrt seien. Der Offizier wurde von dem Arbeiter- und Soldatenrate verhaftet, später aber auf Intervention des Landtagsabgeordneten und Generalvikars der Domkirche Kauffmann wieder freigelassen. Auch in anderen Städten der Rheinlande sollen ähnliche Reden öffentlich und geheim gehalten worden sein. Die Arbeiter- und Soldatenräte bemühen sich, der Bewegung Herr zu werden.

Der leitende Redakteur der „Rheinischen Zeitung", Johann Meerfeld, hat an die Berliner Regierung folgendes Telegramm gerichtet: „Die kommende feindliche Besetzung verursacht im Rheinland eine neue nationalistische Welle, die unsere Errungenschaften gefährdet. Wir ersuchen dringend, die Wahlen zur Nationalversammlung zu beschleunigen. Die Trennung von Kirche und Staat darf nur durch die Gesetzgebung eines rechtmäßigen Parlaments erfolgen."

Der Soldatenrat der 4. Armee an Ebert.

An den Reichskanzler Ebert wurde nachstehendes Telegramm gerichtet: „In der letzten Sitzung des Soldatenrats der 4. Armee erklärten Delegierte, daß die Fronttruppe eine Vergewaltigung politischer Rechte durch den Terror nicht zulasse. Die Front bietet alle Kräfte auf, den geordneten Rückmarsch durchzuführen. Sie steht geschlossen auf dem Boden des Regierungsprogramms des Reichskanzlers Ebert, erwartet sofortige Einberufung der Nationalversammlung und weist jedwede bolschewistische Idee entschieden zurück."

Politische Tagesschau.

Das Ende der deutschen Heeresmacht.

Generalfeldmarschall von Hindenburg telegraphierte aus dem Hauptquartier in Schloß Wilhelmshöhe unter dem 20. November an die Reichsleitung: Die Waffenstillstandskommission meldet, daß die Haltung der feindlichen Mitglieder der Kommission, insonderheit der französischen, durchaus ablehnend ist, daß die Gegner weiterhin Unmöglichkeiten fordern, und daß es nicht ausgeschlossen ist, daß die Franzosen sich Rechtstitel für eine Wiederaufnahme des Kampfes schaffen wollen. Ich muß ausdrücklich betonen, daß das deutsche Heer infolge der Härte der Waffenstillstandsbedingungen und unter dem Einfluß der Ereignisse in der Heimat nicht in der Lage ist, den Kampf wieder aufzunehmen, selbst im Kampf allein gegen die französische Armee wäre es nicht möglich. Ich halte es für meine Pflicht, dies auch deshalb zu betonen, weil aus Äußerungen der feindlichen Presse hervorgeht, daß die feindlichen Regierungen nur mit einer deutschen Regierung, die sich auf die Mehrheit des Volkes stützt, Frieden schließen werden.

Scheidemann für die Nationalversammlung.

Staatssekretär Scheidemann, der anstelle Landsbergs die Bearbeitung der Presse-Angelegenheiten in der Reichsregierung übernommen hat, nahm Gelegenheit, in diesem neuen Amte mit Vertretern der Presse Fühlung zu nehmen. Er bezeichnete es u. a. als ein Unglück, wenn noch viel Zeit verstreichen würde, bis die Konstituante zusammentreten kann. Staatssekretär Scheidemann unterstrich auch seinerseits die in der Presse aller Parteien zum Ausdruck gebrachte Feststellung, daß wir ohne Konstituante keinen Frieden und kein Brot bekommen werden.

Drohender Zerfall des Reiches.

Wie die „Nat.-Ztg." hört, soll am heutigen Montag bei den Beratungen mit den Einzelstaaten Klarheit über die Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung geschaffen werden. Man hofft zu einer Einigung zu gelangen. Sollte aber eine solche Einigung nicht erzielt werden, so haben die Regierungen von Bayern, Württemberg und Baden bereits keinen Hehl daraus gemacht, daß sie dann unverzüglich an die Errichtung einer süddeutschen Republik schreiten würden.

Eine neue Partei.

Eine Anzahl rechts- und mittelparteilicher Reichs- und Landtagsabgeordneten sowie sonstiger Persönlichkeiten erlassen einen Aufruf zur Gründung einer Deutschnationalen Volkspartei. Der Aufruf fordert die Rückkehr von der Diktatur einer einzelnen Bevölkerungsklasse zu der nach den letzten Ereignissen allein möglichen parlamentarischen Regierungsform, Wiederherstellung von Recht und Ordnung, Einigkeit, Freiheit und Selbständigkeit des deutschen Volkes gegenüber fremden Einflüssen und äußeren Mächten, Schutz des Privateigentums vor den von der Sozialdemokratie geplanten Eingriffen, Abbau der im Kriege geschaffenen Zwangswirtschaft und Auflösung der Kriegsgesellschaften. Ferner tritt die neue Partei auf den Boden des gleichen Wahlrechtes und verlangt Freiheit der Person und des Gewissens, Abhilfe der Wohnungsnot auch durch Schaffung von Heimstätten, Wiederbevölkerung des platten Landes durch eine umfassende Siedlungspolitik, Wiederaufrichtung des Mittelstandes, Ausbau der Sozialpolitik und Sicherung des Koalitionsrechtes für alle Arbeiter, Neugestaltung des Beamten- und Staatsarbeiterrechts und Gewährleistung einer rechtlich und wirtschaftlich gesicherten Lebensstellung für Beamte, Lehrer, Militärpersonen, Pensionäre und Altpensionäre sowie für Privatangestellte, freiheitliche Gestaltung der Gemeindeverfassung, ein einheitliches Steuersystem unter ausgedehnter Heranziehung des Einkommens und Vermögens für die Deckung der Reichs-, Staats- und Gemeindelasten, scharfe Erfassung der Kriegsgewinne, Ermöglichung des Aufstiegs von der Volksschule zur höheren Bildung, Mitarbeit der Frau im öffentlichen Leben u. a.

Die Ausführung der Amnestie.

Justizminister Dr. Spahn hat folgende allgemeine Verfügung über die Gewährung von Straffreiheit erlassen: 1. Nach Ziffer 6 des Reichsgesetzes vom 12. November 1918 ist für alle politischen Straftaten Amnestie gewährt; die wegen solcher Straftaten anhängigen Verfahren sind niedergeschlagen. Nähere Ausführungsanordnungen der Reichsleitung sind noch zu erwarten. Schon jetzt werden die Strafvollstreckungsbehörden angewiesen, die Strafvollstreckung wegen Straftaten, deren politischer Charakter unbedenklich erscheint, alsbald zu unterbrechen und neue Vollstreckungsmaßnahmen wegen solcher Taten nicht mehr einzuleiten. 2. Auch wegen nicht politischer Straftaten ist ein Reichsgesetz über Gewährung von Straffreiheit zu erwarten. Schon jetzt werden die Strafvollstreckungsbehörden angewiesen, die Vollstreckung von Strafen, die nicht schwerer sind als drei Monate Gefängnis nicht mehr einzuleiten und bereits eingetretene Strafen von nicht mehr als drei Monaten alsbald zu unterbrechen.

Thronverzicht des Großherzogs von Baden.

Auch der letzte der deutschen Fürsten, Großherzog Friedrich II. von Baden hat nunmehr endgiltig auf den Thron verzichtet.

General Krafft von Delmensingen verhaftet.

Wie die „Konstanzer Zeitung" meldet, wurde der bekannte bayerische General Krafft von Delmensingen vom Soldatenrat in einem Hotel nahe Ulm verhaftet und nach Neu-Ulm gebracht.

Die Stärke der feindlichen Besatzungsarmee.

Der Pariser „Temps" meldet, daß die zusammengestellte Armee der Alliierten für die Besetzung deutscher Gebiete 3/4 Millionen Mann stark sei. Die französischen und amerikanischen Truppen überwiegen in der Zahl um das Doppelte die englischen Truppen. Luxemburg wird von belgischen Truppen besetzt.

Friedensverhandlungen erst 1919.

Die „Agentur Volta" in Mailand meldet aus Paris, daß die jetzige sowie die unter Wilson stattfindende Versailler Konferenz im Dezember nur für die Entente zugänglich sei. Der eigentliche Friedenskongreß kommt erst im Laufe des nächsten Jahres zustande.

Clemenceau will die Auslieferung des Kaisers.

„Exzelsior" meldet: Clemenceau beauftragte den bekannten Professor Doyen von der Pariser juristischen Fakultät mit dem Studium der Frage, ob das internationale Recht die Auslieferung des Kaisers gestatte. Der Gelehrte erbat wegen der Kompliziertheit der Frage eine Frist zur Abfassung einer längeren Antwort. Die Juristen des Parlaments verneinen das Recht auf Auslieferung. Holland sei in dieser Frage völlig souverän.

1,6 Millionen Tote in Frankreich.

Nach einer Äußerung des Senators Doumer, Vorsitzenden des Heeresausschusses im französischen Senat, betragen die Verluste Frankreichs an Toten 1,6 Millionen.

Lord Cecils Rücktritt.

Lord Robert Cecil ist infolge von Meinungsverschiedenheiten mit der Regierung in der Frage der Walliser Kirchentrennung zurückgetreten.

Mit Arbeiter- und Soldaten-Räten verhandelt die Entente nicht.

„Daily Mail" meldet aus Paris: Eine Milderung der Waffenstillstands-Bedingungen ist nach Lage der Sache ausgeschlossen. Deutschland hat es in der Macht, alle Waffenstillstands-Bedingungen zu beseitigen, wenn es die einzige Vorbedingung für einen sofortigen Frieden schafft. Diese einzige Möglichkeit ist die Bildung einer rechtmäßigen deutschen Regierung, die von den Vertretern des ganzen Volkes gewählt ist. Mit Soldaten- und Arbeiterräten und ihrer sogenannten Regierung verhandelt die Entente niemals.

Aus unbedingt zuverlässiger Quelle wird der „Kreuzztg." gemeldet: Präsident Wilson hat durch Vermittelung einer neutralen Regierung der jetzigen Berliner Regierung mitteilen lassen, er warne ernsthaft davor, in Berlin Unruhen zu dulden oder einen neuen Vertreter der Moskauer Sowjet-Regierung für Berlin zuzulassen, da die Entente entschlossen sei, den Waffenstillstand zu kündigen bzw. nicht mehr zu verlängern, wenn diese Warnung kein Gehör finden würde.

Mit der jetzigen deutschen Regierung keine Friedensverhandlungen.

Die „Times" meldet: Die liberale Unterhauspartei hat am Donnerstag eine Besprechung zur Friedensfrage abgehalten. Die Partei ist der Auffassung, daß die jetzige deutsche Regierung ohne ihre Bestätigung durch eine gesetzgebende Versammlung nicht als eine Regierung angesehen werden dürfe, mit der England über den Frieden verhandeln könne.

Wie „Daily Telegraph" meldet, stehe eine Note der Alliierten an Deutschland bevor, die über die Frage gesetzmäßiger Regierungsgewalt in Deutschland als Vorbedingung zu Friedensbesprechungen Klarheit schaffe.

Korfanty in Warschau.

Aus Warschau wird gemeldet: Der Abg. Korfanty, der seit einigen Tagen mit anderen polnischen Abgeordneten in Warschau weilt, ist der Held des Tages. Große Volksmassen strömten täglich vor das Europahotel, wo Korfanty abgestiegen ist und bringen ihm Huldigungen dar. Die

Menge ruft fortwährend: „Fort mit Daszynski! Es lebe Korfanty! Korfanty soll uns führen." Korfanty soll tatsächlich in das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten eintreten. Auch Seyda und von Trompaczynski sind als Kandidaten des polnischen Kabinetts zu betrachten.

Die Verluste der amerikanischen Flotte.

Reuter meldet: Das Handelsamt gibt den Verlust von 145 amerikanischen Passagier- und Handelsdampfern mit 354 449 Tonnen Schiffsraum durch feindliche Tätigkeit vom Beginn des Krieges bis zur Einstellung der Feindseligkeiten bekannt; 775 Menschen sind dabei umgekommen. 19 Schiffe und 67 Menschenleben gingen durch Torpedos, Minen und Geschützfeuer vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg verloren.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 23. November. (Todesfall.) Studienrat Professor Dr. Hugo Erdmann ist am Freitag an der Grippe gestorben.

e Freystadt, 23. November. (Ein Pferd und ein Schwein gestohlen. — Molkereigenossenschaft.) Ein Pferd gestohlen wurde in der Nacht zum Montag dem Besitzer Müller in Plessen und ein Schwein nachts dem Besitzer Lenz in Roggenhausen. — In der Generalversammlung der hiesigen Molkereigenossenschaft wurde anstelle des bisherigen 1. Vorsitzers Gutsbesitzer Schneider, der dieses Amt aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr weiterführen kann, der bisherige Vorsitzer des Aufsichtsrats, Gutsbesitzer Volkmann, gewählt. Als Ersatz in den Aufsichtsrat trat der Gutsbesitzer Rach.

d Strelno, 23. November. (Besitzwechsel.) Das der verwitweten Frau Gutsbesitzer Luise Dehnke gehörige, 1205 Morgen große Gut Amalienhof bei Strelno ist für 880 000 Mark in den Besitz des Landwirts Artur Dehnke übergegangen.

Der Totensonntag in Thorn.

Ganz im Gegensatz zum Charakter des Totensonntages, der, obwohl der letzte im Weltkriege, infolge des unglücklichen Ausganges des über vier Jahre währenden Ringens, mehr denn je Schmerz und Trauer auslöste, zeigte das Wetter gestern ein überaus freundliches Gesicht. Schon vom frühen Vormittag an sandte die Sonne ihre wärmenden Strahlen vom wolkenlosen, ungetrübten Himmel und begünstigte so den Besuch unserer Friedhöfe, nach denen besonders in den Nachmittagsstunden eine wahre Massenwanderung herrschte. So ist der Tag der Toten bei uns wieder in herkömmlicher Weise begangen worden durch Gottesdienste und -Wallfahrten nach den Gräbern mit wehen Gefühlen und schmerzlichen Erinnerungen. Liebe Hände trugen freundlichen Kranz- und Blumenschmuck auf die Hügel des Friedhofes, nasse Augen blickten auf die stillen Ruhestätten, und zitternde Lippen flüsterten im Gebet. Zu einem Riesenheer ist die Schar angewachsen, die der furchtbare Krieg hinweggeführt hat aus dem Licht der Sonne in das Reich der Schatten. Während viele das Letzte, was ihnen von dem teuren Toten blieb, seinen Grabhügel, wenigstens mit den blassen Blumen des Spätherbstes kränzen und in stillen, sehnsuchtsvollen Gedanken an der Stätte weilen können, da seine sterbliche Hülle zur letzten Ruhe gebettet wurde, sind die meisten noch nicht einmal so glücklich. Ein Grab in ferner, fremder Erde, ein Häuflein unbekannten Staubes, hüllt den liebsten Menschen in ein schlichtes Kleid; sie können es nicht mit Blumen schmücken, ja, sie wissen oft nicht einmal, wo sie es suchen sollen, nur die Gedanken, die trotz aller Qual und Mühsal des Tages, trotz aller Leiden und Freuden des rasch dahineilenden Lebens, immer wieder um diesen einen Punkt kreisen, nur die Gedanken können hinauswandern in die Weite und an einem fernen Hügel in Trauer und Leid verweilen. So manches Herz möchte stillstehen in Leid bei der bangen Frage: Alle Opfer umsonst?, wenn nicht der Trost wäre — der als Grundgedanke auch die Predigten des gestrigen Sonntags durchklang —, daß unsere für das Vaterland gefallenen Helden dennoch nicht umsonst ihr Herzblut vergossen haben. Ja, viel wurde uns entrissen. Unersetzliches verloren wir. Der Sohn, in dem das eigene Leben soviel tüchtiger, soviel größer neu erstehen sollte; der Hausherr, der mit seinem treuen Schaffen die Seinen trug; der Gatte, in dem Weib und Kind den Führer zu des Lebens Gütern und Schönheiten besaßen, sie sind nun fort, unwiderbringlich. Doch nein, das Beste von ihnen ist nicht in ferner, fremder Erde ins kalte Grab gebettet. Nur die läßt der Tod ja sterben, die uns nichts mehr geben konnten, nichts mehr waren. Die aber, die unsere Freude, unser Stolz im Leben waren, konnte das Blei des Feindes nicht ganz vernichten. Zu fest sind sie mit uns zu unauflöslicher Einheit verschmolzen. Und die Erinnerung ist die Kraft, die sie aus ihren stillen Gräbern zu neuem Leben weckt. Von ihr auf weichem, warmem Arm getragen, kommen sie zu uns, wenn das klirrende Tagewerk schweigt und im stillen Frieden des Abends die Seele sinnend Vergangenheit und Zukunft zu einem verwebt. Sie mahnen uns, ihnen nachzueifern in Hingebung und Pflichttreue für eine große und edle Aufgabe. Sie ratschlagen und planen mit uns, was der Tag fordert und die Zukunft erheischt. Ungebrochen steht ihre tapfere, aufrechte Persönlichkeit uns wieder zur Seite in unserem harten Gegenwartskampfe.

Gedächtnisfeiern auf den Friedhöfen.

Um 3 Uhr nachmittags fand auf dem Militärfriedhofe eine Gedächtnisfeier für die gefallenen Krieger statt. Dazu hatte sich eine sehr zahlreiche, andachtsvolle Zuhörerschaft versammelt. Viele, ach, so viele waren darunter, bei denen die Wunden noch frisch oder doch nicht vernarbt sind, die ihnen der Krieg geschlagen, und die Trauer trugen um schmerzliche Opfer für das Vaterland, die sie aus dem Kreise ihrer Lieben bringen mußten. Der von der Militärkapelle gespielte Choral „Jesus, meine Zuversicht" und der stimmungsvolle Chorgesang „Es ist bestimmt in Gottes Rat" leitete die schlichte, erbauende Feier ein. Festungsgarnisonpfarrer von Jaminet hielt eine zu Herzen gehende Gedächtnisrede über das Wort: „Gott und meine Pflicht", in der er, Erinnerungen und Erfahrungen aus seiner Tätigkeit als Feldgeistlicher einflechtend, zum Schluß nachdrucksvoll und eindringlich die Pflichten der jetzt an den Gräbern Stehenden zeichnete. Wir wollen von den Gräbern unserer Krieger scheiden mit dem Gelöbnis, ihnen nachzueifern in Vaterlandsliebe und Pflichttreue. Es gibt noch so viele Lücken auszufüllen, soviel zu arbeiten an der gefährdeten Jugend, an den verwaisten Kindern. Bismarcks Wort muß wieder zur Geltung kommen: „Im Dienste des Vaterlandes verzehre ich mich!" Wenn doch aus dem Tod der Heimgegangenen eine neue Vaterlandsliebe hervorwachsen möchte, dann werden die vielen Opfer nicht umsonst gewesen sein, dann würde ein neugeborenes Volk an den Gräbern seiner Söhne sprechen können: „Durch Euern Tod sind wir zum Leben gekommen." Mit Gebet schloß der Geistliche seine Rede, worauf der aus den hiesigen Gesangvereinen gebildete Männerchor unter Leitung des Herrn Mittelschullehrers Geyer „Grabesruhe" vortrug. Den ersten Chor hatte Herr Musikdirektor Char dirigiert. Stimmungsvolle Militärmusik bildete den Beschluß der Feier.

Zu gleicher Zeit fand auf dem altstädtischen Friedhofe in Anwesenheit einer zum treuen Gedächtnis der lieben Entschlafenen erschienenen großen Gemeinde Gottesdienst statt. Die eindrucksvolle Predigt hielt Pfarrer Lic. Freytag.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 2[illegible]. November. 1917 Niederlage der Italiener bei Il Tormino und San Martino. 1916 Durchbruch durch die rumänischen Linien bei Tigvem. 1915 Erfolgreiche Kämpfe mit Engländern bei Kutelamara in Mesopotamien. 1914 Schwere Niederlage der Russen bei Nowo-Radomsk. 1894 Vermählung des Zaren Nikolaus II. mit der Prinzeß Alix von Hessen. 1882 Attentat auf Leon Gambetta. 1870 Siegreiche Kämpfe deutscher Truppen mit französischen unter Garibaldi bei Dijon. 1857 † Jos. Freiherr von Eichendorff, hervorragender deutscher Dichter. 1855 * August von Heeringen, deutscher Admiral. 1815 † Soult, napoleonischer Marschall.

Thorn, 25. November 1918.

— (Generalfeldmarschall v. Mackensen) befindet sich nach einem in Danzig eingegangenen Telegramm noch in Ungarn, um von dort aus den Rücktransport der deutschen Truppen zu leiten. Er befindet sich wohl. Am 6. Dezember vollendet er sein 69. Lebensjahr und betritt damit die Schwelle des biblischen Alters. Seine Gemahlin, Frau Leonie von Mackensen, hat das Dienstgebäude des Danziger Generalkommandos verlassen und sich zu ihrer Mutter, der Gräfin von der Osten auf Jannewitz, Kreis Lauenburg (Pomm.), begeben. Das gesamte verpackte Hausgerät harrt der Abbeförderung.

— (Als neuer kommandierender General des 17. A.-K.) des Friedensstandes wird der bisherige Führer des 17. Korps im Felde, Generalleutnant von Petersdorff, mit seinem Stabe in den nächsten Tagen in Danzig eintreffen. Danach ist mit dem Rücktritt des bisherigen stellv. kommandierenden Generals, General der Infanterie Wagner, zu rechnen, der seine Kommandostelle in Danzig seit Juni 1916 innehat.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Leutnant d. R. Fritz Leicht aus Graudenz; Einj.-Freiw., Unteroffizier Arno Heinrich aus Briesen; Leutnant Freiherr Werner von Falkenstein aus Thorn; Kasimir Stopinski aus Brunau, Landkreis Thorn.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) ist nachstehenden Angehörigen des Artilleriedepots Thorn verliehen worden: Arbeiter Peter Schweikowski, Arbeiter Matthias Jagielski, Vorarbeiter Albert Paetzold und Aufseherin Marie Affeldt.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der Besitzer Fuchs in Bildschön ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Bildschön auf weitere 6 Jahre, bis 9. Oktober 1924, ernannt.

— (Die Meisterprüfung) bestanden: die Bäcker Franz Borkowski aus Thorn und Emil Manthey aus Briesen, der Barbier Kurt Hellmich aus Marienwerder.

— (Todesfall.) Herr Stadtrat Gustav Ackermann ist in Berlin im Alter von 52 Jahren an einem Herzleiden gestorben. Der Verewigte, der ein Beispiel gegeben, wie eine starke Naturkraft mit unaufhaltsamer Gewalt nach oben dringt, wurde schon im Jahre 1905 mit einem Stadtverordneten-Mandat betraut und entwickelte in diesem Amt soviel Leidenschaft und Fähigkeit für das Verwaltungswesen, daß ihm das im Jahre 1911 freigewordene Amt eines unbesoldeten Stadtrats wie eine reife Frucht zufiel. In dieser Stellung verwaltete er, mit gleichem Geschick und gleicher Arbeitskraft, die Ämter als Vorsitzer der Deputation für Landwirtschaft, Abfuhrwesen und Straßenreinigung, der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission und der Sicherheitsdeputation; nach Ausbruch des Krieges wurde ihm noch das wichtige Dezernat der Lebensmittelversorgung übertragen. Wie die Männer gleichen Amtes in anderen Städten, war auch der Verewigte Angriffen ausgesetzt, hatte aber die Genugtuung, daß gerade die mißtrauischsten und heftigsten Tadler zu Lobrednern wurden und nach Prüfung eine ehrende Anerkennung für ihn erwirkten. In der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft bekleidete er, nach dem Rücktritt von Reinhold Schultz, das Amt des Vorstehers. Durch die aufreibende und aufregende Tätigkeit auch in seinem kaufmännischen Beruf verschlimmerte sich ein Herzleiden dergestalt, daß er, leider vergeblich, ein Sanatorium in Berlin zur Heilung aufsuchte. Die städtische Verwaltung verliert in dem so früh Heimgegangenen eine Kraft, die nicht leicht zu ersetzen sein wird.

— (Die Heimkehr der Truppen) der Thorner Garnison ist demnächst zu erwarten. Von einem Offizier des Infanterie-Regiments von der Marwitz (61) ist die Privatmeldung eingegangen, daß das Regiment am 21. November die deutsch-belgische Grenze bei Herbesthal erreicht hat.

— (Die Entlassung der Truppen.) Amtlich wird bekannt gemacht: Alle in der Heimat an ihrem Wohnort oder ihrem Arbeitsort mit Urlaubsschein anwesenden Offiziere des Beurlaubtenstandes, Unteroffiziere und Mannschaften aller Jahrgänge mit Ausnahme der Jahrgänge 1896, 1897, 1898 und 1899 sind bis zum 30. November d. Js. aus dem Heeresdienst behelfsmäßig zu entlassen. Sie erwirken sich bei der nächsten militärischen Dienststelle einen Entlassungsschein. Die gesetzlichen Versorgungs- und Entlassungsansprüche dieser behelfsmäßig in ihren Urlaubsort Entlassenen werden später durch die Bezirkskommandos und Meldeämter geregelt. Urlauber, die sich vor dem 30. November bei ihrer Ersatzformation melden, werden dort mit ihrem Jahrgang ordnungsmäßig entlassen. Urlauber der Jahrgänge 96, 97, 98 und 99 begeben sich zur nächsten Ersatzformation, wenn sie ihren Truppenteil nicht erreichen können.

— (Verein der Arbeitgeber von Thorn und Umgegend.) Am Sonnabend wurde von drei Herren aus Handwerk, Handel und Industrie eine Versammlung zur Gründung eines Vereins der Arbeitgeber von Thorn und Umgegend einberufen. Es wurde einstimmig die Gründung dieses Vereins auf breitester Grundlage unter Hinzuziehung aller Kreise des Handwerks, des Handels und der Industrie beschlossen, mit dem Zweck, die gemeinsamen Interessen der Arbeitgeber nach außen zu vertreten und den sozialen Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu fördern.

— (Verein der Gemeindebeamten.) Am Sonnabend fand im Tivoli eine Versammlung statt. Beschlossen wurde, auch Beamte des gesamten Landkreises, nicht nur des Landratsamts, in den Verein aufzunehmen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Kalkulator Schulze, Vorsitzer, anstelle des Herrn Majorowski, der sein Amt niedergelegt hat; Obersekretär Bohn, stellv. Vorsitzer; Stadtsekretär Schulz, Schriftführer; Assistent Oserkiewitz, stellv. Schriftführer; Hauptkassenbuchhalter Wegner, Kassierer; Sekretär Heise, stellv. Kassierer. In einer Ansprache wies der neue Vorsitzer darauf hin, daß die Beamten sich in die Verhältnisse schicken müssen und den Interessen des Stadt- und Landkreises auch weiterhin dienen, indem sie die ihnen gestellten Aufgaben und Pflichten erfüllen. Hierauf wurde zur Vertretung der einzelnen Zweige der Verwaltung ein Ausschuß gewählt, bestehend aus den Herren Wurll, Schulze, Heise, Ladwig, Jahn, Bohn, Mitzlaff, Sodtke, Kunow, Densow, Siewert, Renk, Witte, Hoffmann, Bader (für die Pensionäre) und einem noch zu wählenden Förster.

— (Vereinigung sämtlicher aktiver Unteroffiziere der Festung Thorn.) Am Sonnabend fanden sich mehrere Hundert aktive Unteroffiziere zu einer Versammlung im Saale des „Tivoli" ein. Nach der Begrüßung hielt der Versammlungsleiter Flugzeugführer Feldwebel Hundt eine Rede, in der er die Versammlung auf die durch den Umsturz geschaffenen Zustände für die aktiven Unteroffiziere hinwies und zur einmütigen Gründung eines geschlossenen Blockes sämtlicher sich in den ostdeutschen Provinzen befindlichen Kapitulanten aufforderte, nachdem er die großen Gefahren für die Existenz und Zukunft des Kapitulanten beleuchtet, die nur durch schnelles und entschlossenes Handeln sämtlicher Kameraden fern gehalten oder vermindert werden können. Auch bei seinen weiteren Ausführungen über die Gestaltung der Verhältnisse des Berufssoldaten in Zukunft fand er allseitige Zustimmung. Zuletzt entwickelte Herr Hundt folgendes Programm, das einstimmig angenommen wurde: 1. Gründung eines ostdeutschen Kapitulantenblockes, 2. Sicherungen der bestehenden Anstellungsgrundsätze des Bundesrats vom 20. 6. 07, 3. Spätere Neugestaltung der bestehenden Bestimmungen über Zivilversorgungsheim, Dienstprämie und Rente, 4. Anschluß an den Militäranwärterbund.

— (Aufführung des Schauspiels „Der neue Gott".) Am Sonntag Nachmittag veranstaltete die Marianische Kongregation bei St. Johann im neuen Saale des Viktoriaparks eine Aufführung des im Westen mit großem Erfolge gegebenen religiösen Schauspiels von Pfarrer Mischwitz und Franz Hillmann „Der neue Gott". In vier Bildern von antiker Einfachheit „Im Tempel der Vesta", „In der Libyschen Wüste", „Im Hause des Lazarus" und „Im Landhause der Priscilla" schildern die Verfasser die Verzweiflung am alten Glauben, die Sehnsucht nach dem neuen und ihre Erfüllung im Christentum. Die Aufführung, geleitet von Fräulein Genzel, war vorzüglich, besonders in der musterhaften Deklamation, aber auch im Spiel, das nur selten den Dilettanten verriet, und die Wärme innerer Überzeugung teilte sich auch dem Hause mit, das sichtlich von dem, auch szenisch schön ausgestatteten Schauspiel gefesselt wurde. Da viele nicht Platz fanden, wird die Aufführung am Donnerstag wiederholt werden.

— (Deutsch-ev. Frauenbund.) Lesenachmittag und Besprechung für alle Mitglieder am Dienstag, 26. November, nachmittags 4½ Uhr, im „Thorner Hof". Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Am Dienstag gelangt das Lustspiel „Hasemanns Töchter" zur Wiederholung. Der Mittwoch bringt die Erstaufführung der Fuldaschen Neuheit „Der Lebensschüler". Am Donnerstag kommt dieses Stück zur ersten Wiederholung.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Warum bekommen wir Heimarbeiter keinen Karbid? Es ist heute bereits der 22., und stets erhält man die Antwort: „In den nächsten Tagen!" Warum bekommt der Landbezirk ausreichend Karbid? Wie sollen wir Heimarbeiter unseren Lebensunterhalt und die Steuern erschwingen, wenn wir gezwungen sind, um 4 Uhr zu schließen und die Arbeitskräfte zu entlassen, sodaß wir die übrige Zeit untätig im Dunkeln zubringen müssen? Einem solchen Übelstande muß schleunigst abgeholfen werden, da er unerträglich ist und Hunger bedeutet.

Einer für Viele.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:
Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Zu Weihnachten: Frl. Fechner 10 Mark.

Berliner Börse
vom 23. November.

Wegen der noch immer recht ungeklärten politischen Lage hielt die schon seit längerer Zeit an der Börse vorherrschende [illegible] Stimmung auch heute an. Es zeigt sich aber kein stärkerer Verkaufsdrang und die herauskommende Ware wurde bei nur wenig ermäßigten Kursen gut aufgenommen. Die anfänglichen Einbußen in Schwankungswerten gingen über 5 % nicht hinaus, und vereinzelt waren auch bereits leichte Besserungen gegen gestern zu verzeichnen. Einen scharfen Rückgang über 10 % erfuhren lediglich Bismarckhütte. Im Verlaufe besserte sich die Tendenz infolge Deckungen etwas, und die Kurse erfuhren leichte Erholungen. Das Geschäft hielt sich aber in recht engen Grenzen. Am Rentenmarkt machte sich Angebot in heimischen Anleihen bemerkbar. Oesterreichische und ungarische Renten waren im Kurse wenig verändert.

Berliner Produktenbericht
vom 23. November.

Veränderungen sind im Berliner Produktengeschäft nicht eingetreten. Von Sämereien zeigt sich Nachfrage für Luzernensamen der indes kaum zu kaufen ist. Seradella bleibt schwach. Von Gemüsesämereien zeigt sich etwas mehr Material. Im Handel mit Futtermitteln hält die Kauflust für Ersatzstoffe an, namentlich Rüben und Pferdemöhren sind seitens der Tierhalter begehrt. Die Abschlüsse sind aber wenig zahlreich, da die Freigabe der Ware schwer zu erlangen ist. Rauhfutter bleibt knapp. Wetter: kalt.

Gewinn-Auszug
der
12. Preussisch-Süddeutschen
(238. Königlich-Preuss.) Klassen-Lotterie

5. Klasse 11. Ziehungstag. 21. November 1918

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 10000 M 60945
14 Gewinne zu 5000 M 12836 15291 18962 57054 138474 210041 215613
74 Gewinne zu 3000 M 14346 26917 29526 35002 43086 68932 78127 84109 88977 90635 95917 130506 132612 138363 139147 146183 156563 158755 165231 165837 166703 166797 166978 169416 172391 182304 187135 189042 194508 196011 197400 198584 206838 211230 214763 231455 233229
164 Gewinne zu 1000 M 2038 2528 6984 9340 14063 16201 21246 21392 31605 33950 35282 35682 37234 37704 43789 46544 46713 51080 59005 59036 60912 61735 67952 70746 71796 75819 77246 79081 81601 82524 84160 85961 92716 93274 93392 105217 110157 110431 110670 110921 121481 122812 123836 124681 125308 129653 130841 133745 135455 136936 141839 151869 158878 160345 166712 167698 167829 168065 169931 173479 177531 186149 186235 191002 196929 198298 202840 205846 207581 207626 210379 210430 211965 215569 215984 217615 222822 224681 225648 226020 228633 231561
226 Gewinne zu 500 M 1715 2708 5187 6890 8183 12996 17727 18132 19076 19765 21559 22773 24397 24907 26728 27519 27862 28371 29673 32797 33602 33757 37374 37817 40026 40492 41194 41660 42234 42940 43041 44174 44279 47934 51443 53779 56141 60883 62959 66036 68080 69352 69983 69990 73881 74335 75358 77961 80334 81831 83914 84909 86235 90008 90208 91318 92153 94478 97520 98643 100487 101320 101355 106874 108318 108586 108690 109872 112683 121410 127008 127029 129696 137427 140350 150115 151084 151204 153050 153311 154189 154799 155841 158812 162046 162768 164833 165919 166714 166960 167428 169818 173122 173503 173744 181785 182719 185252 185974 188555 197536 197988 200401 204628 205039 208479 209214 214532 228852 229427 229855 230769 233770

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 200000 M 180664
4 Gewinne zu 10000 M 139068 144765
6 Gewinne zu 5000 M 10248 95172 148575
88 Gewinne zu 3000 M 6035 6072 7686 23865 23938 27012 41711 42603 46810 47507 55550 65537 71099 77274 91101 98386 105820 107738 115865 123940 135748 142750 158322 159272 169266 171769 172652 174246 174267 174449 185084 186021 189086 190071 192148 201006 210028 212093 213825 218618 220072 220253 231141 233103
156 Gewinne zu 1000 M 530 21717 24846 24978 29446 33061 34154 39324 42683 51040 54425 57046 58525 59137 60606 62388 64747 66121 68488 77536 78389 80468 86372 91830 94603 96433 98130 103043 103752 103956 105849 106047 109514 117307 125548 133945 136294 140132 140235 142049 143106 146617 146534 147595 151019 151718 158315 158519 160321 161644 167545 169736 170949 171400 171720 172672 177081 184282 191472 191863 194931 196274 197458 206014 206531 208852 208979 209406 209509 210042 211873 216134 219247 219499 222894 226038 230182 231199
186 Gewinne zu 500 M 800 1842 4186 4415 6986 7282 13812 22477 27260 27731 31374 33225 35098 39408 39523 43232 44448 45249 46231 51704 52715 57088 59469 60869 70079 72435 80967 81711 83987 85447 89225 92052 94091 95084 97263 98334 101007 101141 102690 103868 107683 114363 115133 119029 120019 120916 125176 125641 127791 129506 129647 129799 130872 133164 133726 134506 138990 143781 143939 144337 146987 154429 164591 159970 163460 164610 169916 172202 175381 183136 185504 188004 189756 193993 195009 198259 198891 199124 200924 202457 206846 206980 208196 209656 209879 213529 215164 216327 218199 219566 222224 224825 229368 231398

Letzte Nachrichten.

Übergabe eines industriellen Betriebes an eine Arbeitergenossenschaft.

Graudenz, 25. November. In einer Versammlung des Graudenzer Bürgertums teilte Geheimer Kommerzienrat Ventzki mit, daß er seinen gesamten Betrieb einer Arbeitergenossenschaftsgesellschaft übergeben wolle. Alle Vorräte sollen der Genossenschaft weit unter Tagespreisen angerechnet werden. Auch sollen ihr einige hunderttausend Mark Betriebskapital übergeben werden. Das Kapital soll nur um drei Prozent verzinst werden. Den übrigen Gewinn sollen sich Arbeiter und Angestellte teilen.

Süddeutsche Delegierte im Berliner Vollzugsrat.

Berlin, 25. November. In der gestrigen Sitzung des Vollzugsrates des Arbeiter- und Soldatenrats wohnten ein Delegierter Bayerns und zwei Delegierte Badens stimmberechtigt bei.

Allgemeine Wahlen zum Dresdener Arbeiter- und Soldatenrat.

Dresden, 25. November. Hier fanden vorgestern die allgemeinen Wahlen zum Arbeiter- und Soldatenrat statt. Nach den bisherigen Feststellungen des Wahlkomitees entfielen laut „Vorwärts" von den abgegebenen Stimmen 88 473 auf die sozialdemokratische Mehrheitspartei, 5500 auf die unabhängige Sozialdemokratie. Wahrscheinlich wird die Mehrheitspartei 47, die unabhängige Sozialdemokratie 3 Sitze im Arbeiter- und Soldatenrat erhalten.

Die Tschecho-Slowaken besetzen deutsch-mährische Städte.

Wien, 25. November. (Wiener Korrespondenz-Büro.) Die Besetzung deutsch-mährischer Städte in Nord- und Südmähren durch die Tschecho-Slowaken dauert an. Die Städte Pohrlitz und Tulnek sind besetzt. Die deutschen Volkswehren und Gemeindeorgane wurden verhaftet. In Pohrlitz sind Plünderungen vorgekommen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 25. November, früh 7 Uhr.

Barometerstand 768,5 mm.
Wasserstand der Weichsel: 0,84 Meter.
Lufttemperatur: — 6 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Südosten.
Vom 24. morgens bis 25. morgens höchste Temperatur + 1 Grad Celsius, niedrigste — 7 Grad Celsius.

Wetteransage.
(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Dienstag, 26. November: Zunehmende Bewölkung, nachlassende Kälte.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Charlotte** mit Herrn **Karl Tröndle**, Leutnant d. Res., beehren sich anzuzeigen

Thorn, 23. November 1918.

Schneider,
Magistratsregistrator,
u. Frau Martha,
geb. Dahlmann.

Charlotte Schneider
Karl Tröndle
Verlobte.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Marie mit Herrn Dr. iur. Paul Meyer, Leutnant d. Res. im 3 westpr. Fußartillerie-Regiment Nr. 21 zu Graudenz, beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Frau F. Loepke

Graudenz,
Petersilienstr. 20,
im November 1918.

Marie Loepke
Paul Meyer
Verlobte

Graudenz,
im November 1918.

Ihre heute stattgefundene Vermählung erlauben sich bekannt zu geben

Reinhold Eisenhardt
Brunhilde Eisenhardt
verw. v. Marczynski, geb. Arndt

Thorn und Neuhaldensleben, den 25. November 1918.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Reichsamtes für die wirtschaftliche Demobilisation, übermittelt durch Erlaß des Kriegsministeriums vom 16. November 1918, Tgb. Nr. 132/III Allg. ist die militärische Prüfung der Bauten aufgehoben worden. In Zukunft ist für Baugenehmigungen allein die Baupolizeibehörde zuständig. In der Eisenbahnbewirtschaftung fallen die Freigabeverfahren und Verwendungsverbote fort, ebenfalls wird die Nachprüfung der Zementanträge durch die Bautenprüfstelle aufgehoben. Die Zementbewirtschaftung liegt in Zukunft lediglich in Händen der Zementindustrie, an deren Spitze die Zementverteilungsstelle beim deutschen Zementbund, Charlottenburg, Knesebeckstraße 74, steht. Die Ziegelbewirtschaftung bleibt bis auf weiteres in der bisherigen Weise bestehen. Freigabeanträge sind wie bisher an die zuständige Kriegsamtstelle zu richten. Als Unterlage für die Freigabe von Ziegelsteinen dient anstelle der fortfallenden Genehmigungen der Bauten durch das Kriegsamt bezw. durch die Kriegsamtstelle die Baugenehmigung der örtlichen Baupolizei.

Danzig den 22. November 1918.

Kriegsamtstelle Danzig.

Bekanntmachung.

Alle z. Zt. in Thorn befindlichen Militärpersonen, die hier ihren Wohnort oder Arbeitsort haben, melden sich zur Empfangnahme ihres Entlassungsscheines in der Zeit vom 26.—30. d. Mts. auf dem Gouvernement, Zimmer 29a, von 8—12 vorm. und 3—5 Uhr nachm., und zwar:

am 26. 11. die Leute, deren Name mit den Buchstaben A—E beginnt,
am 27. 11. die Leute, deren Name mit den Buchstaben F—K beginnt,
am 28. 11. die Leute, deren Name mit den Buchstaben L—P beginnt,
am 29. 11. die Leute, deren Name mit den Buchstaben Q—U beginnt,
am 30. 11. die Leute, deren Name mit den Buchstaben V—Z beginnt.

Leute der Jahrgänge 96—99 werden vorläufig nicht entlassen, sondern begeben sich, wenn sie ihren Truppenteil nicht erreichen können, zur nächsten Ersatzformation.

Thorn den 25. November 1918.

Soldatenrat. Gouvernement.

Bekanntmachung.

Alle Landwirte wie gewerblichen Unternehmer sind verpflichtet, ihre Arbeiter aus der Zeit vor dem Kriege oder vor der Abwanderung in die Rüstungsindustrie wieder aufzunehmen, soweit Rohstoffe und Betriebsmittel vorhanden sind.

Wo eine Wiederaufnahme nicht möglich ist, ist Anzeige an den Demobilmachungsausschuß zu machen.

Entlassungen dürfen vor Entscheidung des Demobilmachungsausschusses nicht vorgenommen werden.

Thorn den 23. November 1918.

Arbeiter= u. Soldatenrat.
Urbanski.
Demobilmachungs=ausschuß.
Hasse.

Es werden sofort gebraucht
größere Mengen
Weißkohl.
Ich bitte um schleuniges Angebot.

Der Landrat.
Kleemann.

Butterausgabe.

Auf Abschnitt 6 der Lebensmittelkarte J können von den Versorgungsberechtigten in den als Butterverkaufsstellen bezeichneten Geschäften

62,5 gr Butter

zum Preise von 4,36 Mark für ein Pfund bezogen werden.

Die Butter darf nur in dem Geschäft entnommen werden, welches die Eintragung als Kunde bewirkt hat.

An Militärurlauber, Binnenschiffer und Personen, die sich nur vorübergehend in Thorn aufhalten, sowie auf Zusatzmarken für Schwerarbeiter, wird Butter nur in der städtischen Verkaufsstelle Windstraße abgegeben; dagegen kann Butter für Kranke nur noch in den Geschäften, bei welchem der Haushalt des Kranken als Kunde eingetragen ist, **bezogen werden.**

Der Abschnitt 5 gilt nur noch bis einschließlich den 26. November 1918, der heute aufgerufene Abschnitt 6 J bis auf Widerruf.

Thorn den 22. November 1918.

Der Magistrat.

Dem kleinen niedlichen Hamburger
ein dreifaches Hoch,
daß das ganze Haus Hofstraße 7 wackelt.
Drei lustige Freundinnen.

Zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich von heute ab
mein Friseurgeschäft
wieder aufnehme.
Wladislaus Tomkiewicz,
Strobandstr. 8.

Empfehle mich als selbständige
Friseuse
in und außer dem Hause.
Berna Matuczewski,
Thorn-Mocker, Bergstraße 31.

Maschinenschreiben
auf nur mod. Maschinen lehrt erfolgr.
M. Friedewald, Bücherrevisor,
Gerberstr. 33—35, Eing. Schloßstr.

Bartflechtenkranke
werden kostenlos behandelt. Durch Flechtentod-Erfolg garantiert.
Sprechstunden vorm. 10—11, nachm. 3—4.
Zu erfragen bei
Zakszewski,
Katharinenstraße 3, parterre.

Mundwasser mit Alkohol, Zahnpasta, Kalichlora, Pebeco, Odonta, Zahnpulver
in Bein. Zelluloid. Holz
empfiehlt in allen Preisen
J. M. Wendisch Nachf.,
Seifenfabrik
Altstädtischer Markt 33.

Hübsche moderne Hüte
zu billigen Preisen.
Minna Janke, Nfg., Mellienstr 86.

Schnupftabak, Rauchtabak,
reine, gute Ware empfiehlt
Adolf Schulz,
Tabak-Fabrik. Culmerstraße 4.

Meine
Kaustangen
befriedigen den verwöhntesten Priemer u. sind im Geschmack von
Original-Kautabak
nicht zu unterscheiden.
100 Stangen 100 Mk., 50 Stangen 52.50 Mk., Probesend. 25 Stangen frei Haus 27.50 Mk Nachnahme.
Kauta,
best. Kautabak Ersatz in Stücken, 100 Beutel 40 M., 50 Beutel 22 Mk., Probe 25 Beutel 11.50 M. Nachn.
Glänzende Begutachtung von Militärbehörden
K. Schröder, Berlin SW 48,
Friedrichstraße 30.

Husten, Atemnot
Verschleimung.
Schreibe allen Leidenden gerne umsonst womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite.
Rückmarke erwünscht.
Heinrich Deicke,
Wackersleben, Provinz Sachsen.
Auch bei Magenleidenden, Krätze, Flechten, Beingeschwüren, Kopfschmerzen, umsonst gerne Auskunft.

Bürovorsteher, 26 Jahre alt, erf. in Prozeß und Notariat, sucht zum 1. Januar 1918 Stellung, auch bei Bank oder Industrie. Angebote unter **H. 3908** an die Gesch. der „Presse".

Stellung sucht ein junges Mädchen, welches die Buchführung lernt, um ihre Kenntnisse weiter auszubilden.
Gefl. Angebote unter **N. 3913** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gebildetes Fräulein, vertraut mit der Führung eines bürgerlichen, auch feinen Haushalts und aller häuslichen Verrichtungen vertraut, sucht als
Wirtschafts-fräulein
im frauenlosen Haushalt vom 1. n. Mts. oder später Stellung.
Gefl. Angebote unter **G. 3307** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Offene Stellen

Guter Pianist(in) und Cellist
finden sofort Engagement.
Angebote unter **G. 3907** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Former und Kernmacher
finden sofort Beschäftigung in unserer Eisengießerei
Maschinenfabrik E. Drewitz, G. m. b. H., Thorn.

Unsere bisherige Firma
Vorschuß-Verein zu Thorn
e. G. m. u. H.
ist in
Thorner Vereinsbank
e. G. m. b. H.
abgeändert.
Der Vorstand:
Reltz. Anbuhl. Sahm.

Nachtwächter,
zuverlässig und nüchtern, findet sofort dauernde Beschäftigung.
Ad. Krause & Co., Maschinenfabrik, Thorn-Mocker.

Sandformer
und
Hilfsformer
stellen ein
Born & Schütze,
Thorn-Mocker.

Suche von sofort einen
Maschinisten und 1 Lehrling.
J. Krebs, Dampfmühle
Bulkau, Kreis Thorn.

Tischlergesellen
stellt ein
F. Konkelowski, Tischlermeister,
Thorn, Gerechtestraße 2

Stabfuß-bodenleger
sofort gesucht.
Teufel & Co.,
Dampfsägewerk, Brombergerstr. 33.

Suche von sofort
2 Schneidergesellen,
entl. Soldaten
Schneidergeschäft **B. Draszkowski,**
Mauerstraße 46.

Schuhmacher
stellt ein bei hohem Lohn
Städt. Schuhausbesserungshaus,
Baderstraße 28

Zwei Lehrlinge
von sofort oder später gesucht.
Hugo Claass

Lehrling
mit Mittelschulbildung für mein Kontor sofort gesucht.
A. Fenner, Culmer Chaussee 1.

---

1 Krankenwärter
sucht neues Diakonissenkrankenhaus Thorn-Mocker.

Rangierer
sofort gesucht.
Gottlieb Riefflin Nachf.,
Heiligegeiststraße 1.

Zuverlässiger
Kutscher
findet sofort dauernde Beschäftigung.
Erich Jerusalem,
Baugeschäft, Thorn,
Brombergerstr. 20.

Ein
Laufbursche
evtl. für die Nachmittagsstunden von 1—4 Uhr gesucht.
Buchdruckerei Franke,
Brombergerstraße 2c.

Laufburschen
sucht von sofort **Duszynski,**
Zigarrenhandlung

Eine tüchtige
Schneiderin
ins Haus gesucht
Gerstenstraße 13, 2

Schneiderin
ca. 14 Tage aufs Land gesucht.
Angebote erbeten unter **O. 3914** an die Geschäftsstelle der „Presse"

Tüchtige Plätterin
od. Anf. für dauernd sofort gesucht.
Dampfwäscherei Max Hoppe,
Bachestraße 5—7.

Eine Waschfrau
von sofort gesucht.
Frau **Albrecht,** Neust. Markt 14

Saub. Waschfrau
wird gesucht. Culmerstr. 12, 2 Tr.

---

2 Küchenmädchen,
2 Krankenwärter,
Kriegsbeschäd. ehem. Mil.-Kr.-Wärter (Handwerker) bevorzugt, sucht
Städtisch. Krankenh. (Schloßstr.)

Ev. Stütze,
welche Nähen und Plätten kann, sowie kinderlieb ist, per sofort oder später gesucht. Frau Drogeriebesitzer **Weber,** Thorn, Culmerstr. 20.

Suche von sofort oder auch vom 1. Dezember
eine Aufwärterin
für den ganzen Tag.
Frau **E. Werth,** Jakobskaserne

Eine Aufwärterin
für den ganzen Tag von 8—12 u. 2—6 Uhr, monatl. 30 Mk. wird von sofort verlangt. Gerberstr. 27, 1.

Kinder- od. Aufwartemädchen
für den ganzen Tag oder Vormittag wird sogleich gesucht.
Mellienstraße 101, 3, l.

Aufwartung
von 8—10 vorm. 1/2 3—4 Uhr nachm. gesucht. Mellienstr. 62, 2, r.

Aufwärterin
von sofort gesucht. Brückenstr. 11, 3.

Aufwärterin
sofort gesucht. Mellienstr. 101, r., 1.

Eine Aufwärterin
gesucht Strobandstraße 15, 1.

Aufwartung gesucht Talstr. 31, 2.

Kindermädchen
gesucht für den ganzen Tag.
Frau **Grafunder,**
Oekonomiegebäude,
gegenüber Leibitscher Torkaserne.

Verkäufe

Unser
Grundstück
Waldauerstr. 27, wie es steht und liegt, (3 Scheffel), ist von sofort zu verkaufen. Näheres daselbst
Wilhelm Schulz.

Ein Bärenpelz
zu verkaufen bei
Eugen Barnass, Breitestr. 24.

Gut erhaltener, moderner, großer
Pelzkragen
(Nerz)
umständehalber zu verkaufen.
Angebote unter **T. 3919** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Schwarzer Herrenpelzkragen
zu verkaufen. Auskunft gibt
Hinna Back Nachfl.,
Baderstraße

Pelzhosen, ein Sammethut und ein Oberbett
zu verkaufen. Coppernikusstr. 18, pt.

Schwarze Rippsseide,
zum Kostüm geeignet, sowie
ein Sommethut
billig zu verkaufen. Turmstr. 16, 2.

Ein grauer
Velourhut
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen von 5 Uhr nachmittags ab.
Gerechtestraße 30, 2.

Kinderhut
(Sammet) für 3—5 Jahre altes Mädchen, wie fl., getr. Damenfelbhut zu verkauf. Schillerstr. 8, 1.

Verk. neuen Waschkessel, Damen-Velourhut, neue Sammetkindermütze, 6—8 Jahre, Artillerie-Mütze, Haarschneidemaschine, Marmorpl., 87×53.
Seglerstr. 10, 2.

---

1 weißes Kinderbett mit Matratze und Himmel, schwarze Knabenpelzmütze und Kragen
zu verkaufen. Wiesenstraße 3a.

Gutes Bettgestell
mit Matratze preiswert zu verkaufen. Katharinenstraße 4, Hof 3.

---

2 größere Bilder (Jagdstücke), 1 Krimmergarnitur
zu verkaufen. Zu erfragen
Talstraße 25, ptr., r.

Eiserner Ofen billig zu verkaufen. Brückenstraße 17, 2.

---

1 grünes Plüschsopha, 4 Sessel, fast neu, 1 Tisch, 1 Satz Betten u. a. m.
zu verkaufen. Talstr. 21, ptr., r.

Mehrere Sophas, Bettgest. mit Matratz., Bett., Sophat.
u. a. m. ist zu verkaufen bei
Sumowski. Tuchmacherstraße

Sehr gut erhaltenes, großes
Plüschsopha
preiswert zu verkaufen.
Waldauerstraße 21, 2, l.

Zu verkaufen:
ein Büfett, eichen, ein großer Wäscheschrank, zwei Garderobenschränke, ein Spiegel, zwei hellgrüne Künstlergardinen, neu, eine Tischdecke, neu.
Anfragen nachm. 1—4 und nach 8 Uhr abds. Schmiedebergstr. 3 1, vorn.

Nußbaum-Büfett
4 Zug-Tisch, gr. zerlegb. Garderobenschränke, ausgb. Kinderbettstell, u. a. m. zu verk. Bachestr. 16.

Geige
mit Kasten und anderes mehr preiswert zu verkaufen.
K. Sohlemann. Schlachthausstr. 24.

Neue Wiener-Harmonika,
2 Reihen Tasten, 8 Bässe und dazugehörige Schule, preiswert zu verkaufen Waldstr. 45, Hof, 1, r.

Eine Schreibmaschine
zu verkaufen.
Angebote unter **F. 3881** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Photographischer Apparat, 13×18, mit sämtlichem Zubehör und Minzenhauer Zither
zu verkaufen. Blücherstr. 12, 2.

Ein guterhaltenes
Fahrrad
(Gummibereifung) sehr billig zu verkaufen. Feldwebel **Glander,** 4. Batterie, Fußartillerie-Regt. 17, Fort Großer Kurfürst.

Herrenrad, Damenrad, Sopha, Gaslampe
zu verkaufen. Culmerstraße 5, 2.

Deutsche Verlustlisten,
vollständig, von 1—1527 (bis 30. 6. 17) verkäuflich.
Tuchmacherstraße 14, ptr.

---

3 Stehlampen, 1 Petroleum-Hängelampe
zu verkaufen. Schuhmacherstr. 1, 2.

Eine gut erhaltene
Gaslampe
billig zu verkaufen.
Tuchmacherstr. 7, part., rechts.

---

2 Gaslampen
für Küche und Schlafzimmer billig zu verkaufen. Kirchhofstr. 73a.

Gute Seife für Wäsche, feine Toilettenseife zu verkaufen.
Angebote unter **M. 3912** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Größerer Posten Wein und Sekt
preiswert zu verkaufen.
Angebote unter **R. 3892** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Halbver-deckwagen,
gebraucht, billig zu verkaufen.
Gottlieb Riefflin Nachfl.,
Spediteur. Heiligegeiststraße 1.

Verkaufe braune
Kurzhaarhündin,
4. Feld, steht fast vor, vorzügliche Nase, apportiert, jagdlaut, ausgezeichnet im Wasser, ruhig auf Anstand, etwas harthörig, folgt aber auf Wink Ferner aus ihr 2,0 Welpen von eingetrag. Hundgew. 15,9.
Dr. Witting. Waldstr. 15

Zwei junge Wolfshunde
gibt ab
Wiese's Kämpe, Thorn III.

Kaninchen
preiswert zu verkaufen.
Gohlerstraße 51a, 1.

Kaufgesuche

Grundstück
mit möglichst großem Hof oder Speicherräumlichkeiten zu kaufen oder zu pachten gesucht. Genaue Angaben unter **U. 3920** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gebrauchte, mod. Drehbank
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe u. **X. 3873** an die Gesch. der „Presse".

Gutsverwaltungen stellen wir
Quadratballenpresse
in Lohn, nach Vereinbarung zur Verpressung von größeren Mengen Stroh und Heu.
Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H., Danzig.
Telegr.: Großraiffeisen. Tel.-Nr. 3198/3203, 3491/94.

Echter Weißfuchs,
wenig getragen, preiswert zu verkaufen bei
Philipp Rosenthal, i. Fa. A. Rosenthal & Co.

Gebraucht., guterh. Cello
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter **P. 3915** an die Gesch. der „Presse".

Altertümliche Gegenstände, Münzen kauft
Riedel, Wilhelmstraße 7, 3.

Größerer Hund
wird zu kaufen gesucht.
Angebote unter **D. 3904** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kaninchen
zum Schlachten, von 4 Pfd. aufwärts kauft
Herrmann Rapp,
Breitestraße 20,
Telephon 225. — Telephon 225.

Heu
kaufen
Teufel & Co., Dampfsägewerk,
Brombergerstraße 33.

Wohnungen

Zu vermieten:
eine kleine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche mit Zub. Zu erfr. **Dombrowski,** Araberstr. 5, 1.

Wohnung, Stube und Küche, sofort zu vermieten.
Thorn 3, Steilestraße 12.

Gut möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang zu vermieten. Bankstraße 4, 3.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. Coppernikusstr. 18, pt.

Ein gut möbl. Zimmer
vom 1. 12. zu vermieten.
Alter Markt 21, 1.

Zwei sonnige, gut möblierte Zimmer
sind zu verm. Elisabethstr. 10, 2.

---

1 großes möbl. Zimmer
zu vermieten. Baderstr. 28, 2. Et.

Großes möbliertes Zimmer
für 1 oder 2 Personen vom 1. 12. zu vermieten. Seglerstr. 10, 2.

Zwei möblierte Zimmer,
auch mit Küchenbenutzung, zu vermieten. Brombergerstraße 92, 3.

Möbl. Zimmer, auf Wunsch Pension.
Brombergerstr 29, pt., a. bot. Garten.

Möbl. Zimmer,
auch mit Kochgelegenheit und elektr. Licht, vom 1. Dezember zu verm.
Schmidt, Lindenstr. 40.

---

1 Schlafstelle
sofort zu vergeben. Marienstr. 13, 1.

Gesuche

Suche Grundstück,
welches sich zur Gärtnerei eignet, zu pachten.
Angebote unter **R. 3917** an die Geschäftsstelle der „Presse".

3—4 Zimmer-Wohnung
mit Badeeinrichtung und Mädchengelaß sucht kinderloses Ehepaar vom 1. April 1919 oder früher.
Angebote unter **J. 3909** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

3 bis 4 Zimmer-Wohnung,
Bad und Gas, ptr. oder 1. Etage von ruhigem Mieter zu mieten gesucht.
Angebote unter **K. 3910** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

3 Zimmer-Wohnung
von alleinstehendem Herrn mit Bad zu mieten gesucht.
Freundliche Zuschriften an **Gröger,** Bergstraße 36, erbeten.

Möbl. Wohnung
bestehend aus Wohn- und Schlafzimmer mit Küchenbenutzung, elektr. Licht, Bad für kinderloses Ehepaar ab 1. 12. für dauernd gesucht.
Angebote unter **Z. 3925** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer
mit sep. Aufgang gesucht. Klavierbenutzung und Kochgeleg. erforderl.
Angebote unter **U. 3895** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junge Dame sucht
freundlich möbliertes Zimmer
mit voller Pension.
Angebote mit Preisangabe unter **L. 3911** an die Gesch. d. „Presse".

Ein freundl. möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee gesucht, möglichst Neustadt.
Angebote unter **S. 3918** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unsern treuen und guten Vater und Großvater, meinen lieben Sohn, den

Kaufmann und Stadtrat

Gustav Ackermann

in Berlin, wo er sich zur Kur aufhielt, plötzlich infolge eines Herzschlages zu sich zu rufen.

In tiefstem Schmerze zeigt dies mit der Bitte um stille Teilnahme hierdurch an

Thorn den 24. November 1918

im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Dora Ackermann.

Die Einäscherung findet Freitag den 29. November in Berlin statt.

Sonnabend Abend 9 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere geliebte, herzensgute Tante, meine gute Schwägerin,

Frau Clara May, geb. Bohlius

im Alter von 69 Jahren.

Thorn den 25. November 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Margarete Sippli, geb. Scheider.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, vom Bürgerhospital aus statt.

Nachruf.

Gestern Vormittag verschied unerwartet infolge eines Herzschlages in Berlin

Herr Stadtrat

Gustav Ackermann.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre unseres so plötzlich dem Leben entrissenen, hochverehrten und lieben Mitarbeiters.

Das Vertrauen der Bürgerschaft sandte ihn im Jahre 1905 in die Stadtverordneten-Versammlung und seit 1911 gehörte er dem Magistrats-Kollegium an. In aufopferungsvollster Weise stellte er seine große Arbeitskraft voll in den öffentlichen Ehrendienst unserer Stadt. Großzügig in der Behandlung bedeutungsvoller Fragen und peinlich genau im einzelnen verwaltete er in Frieden- und Kriegszeiten die ihm anvertrauten Dezernate in vorbildlicher Weise.

Die größten Verdienste hat er sich in der Kriegszeit in der Versorgung unserer Einwohner erworben. Seiner Umsicht und Tatkraft war es insbesondere zu verdanken, daß unsere Stadt lange Zeit im Kriege sich des Rufes einer gut versorgten Gemeinde erfreute. Die auch ihm nicht ersparten Anwürfe konnten seiner vornehmen Persönlichkeit nichts anhaben!

Wir beklagen tief den Verlust dieses hervorragenden Mitbürgers, der im gemeinnützigen Dienste sich verzehrt hat und Heilung seines Leides nicht mehr hat finden können.

Sein Andenken wird bei uns stets in hohen Ehren stehen!

Thorn den 25. November 1918.

Der Magistrat. Dr. Hasse. **Die Stadtverordneten.** Schlee.

Heute Nachmittag 5 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater und Onkel, der

Rentier

August Kirste

im 83. Lebensjahre.

Thorn den 23. November 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Julianna Kirste,

geb. Pankratz.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus statt.

Treues Gedenken

an meinen geliebten Gatten und Vater, den

Vizewachtmeister Roman Fischer

im Thorner Feldart.-Regt. Nr. 81,

zu seinem Sterbetag am 25. November 1917.

Wenn das große Wiedersehen jubelt in den Straßen, — Muß ich still und einsam stehn, einsam und verlassen, — Mir kehrt niemand mehr zurück, — Laubgeschmückt, zum öden Herde; — Der mich an sein Herz dann drückt, Schläft in fremder Erde! — Schläft den tiefen, langen Schlaf, ohne Morgenhoffen. — Doch, wenn rings der Jubel tönt, will sein Bild ich schmücken — Und sein treues Angesicht an die Lippen drücken. — So muß ich nun geduldig tragen — Und seine Tochter wird mich fragen: — „Kommt denn mein Vater nicht nach Haus?" — Und weinend werd' ich ihr dann sagen: „Er ruht in fremder Erde aus."

Ruhe sanft in fremder Erde!

In wehmütiger Erinnerung gewidmet von deiner Dich liebenden

Gattin Lisbeth Fischer und Töchterchen Erika.

Thorn-Mocker den 25. November 1918.

Nachruf.

Am 19. d. Mts. starb unerwartet der ehemalige Wachtmeister der 1. Eskadron Ulanen-Regiments Nr. 4,

Herr Richard Rogalla

im Alter von 45 Jahren.

$14\frac{1}{2}$ Jahre hat er beim Regiment aktiv gedient und war seit 1. 4. 1906 Pächter der Regiments-Kantine

Sein biederer Sinn, seine vornehme Gesinnung und sein stets liebenswürdiges Entgegenkommen sichern ihm beim Regiment ein treues Andenken.

Thorn den 22. November 1918.

Im Namen des Offizierkorps des Ulanen-Regts. v. Schmidt Nr. 4:

von Dembinski,

Rittmeister d. L. und Führer der Ersatz-Eskadron.

Die Beerdigung meines lieben Sohnes, des Leutnants der Reserve

Herbert Krüger

findet am Dienstag den 26., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Graudenzerstraße 146, auf dem Friedhof Thorn-Mocker statt.

A. Krüger, Witwe.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei dem Heimgange meiner lieben Tochter und Schwester

Martha

sagen wir Allen, sowie Herrn Pfarrer Mertner für die trostreichen Worte am Sarge innigen Dank.

Ellermühl den 25. November 1918.

Amanda Lau und Kinder.

Möbliertes Zimmer für Ehepaar zu vermiet. Altst. Markt 12, 1.

Kleines möbliertes Zimmer zu vermieten. Brombergerstr. 2, 3.

Nr. 229

der „Presse", Jahrgang 1918, kauft zurück **die Geschäftsstelle.**

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Novemb	—	—	26	27	28	29	30
Dezember	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
1919	29	30	31	—		—	—
Januar	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Februar	—	—	—	—	—	—	1